

Arbeitskreis Wanderfalkenschutz

Landesarbeitsgruppe im Naturschutzbund Deutschland e. V.

Landesverband Rheinland-Pfalz

Geschäftsstelle: Manfred Mächnich, Sulzsteige 4, 74592 Kirchberg/Jagst,
Tel: 07954/926347, Fax: 07954/926348
mmhgkiberg@freenet.de



Kirchberg, Dezember 2007

Hallo liebe Wanderfalkenfreunde,

das Jahr 2007 hat neben einem guten Brutergebnis leider auch einigen Ärger gebracht. Nachdem es an der „Kletterfront“ eine ganze Zeit ziemlich ruhig war, gab es in diesem Jahr doch einige Vorfälle, die wir als Naturschützer nicht einfach hinnehmen dürfen. Trauriger Höhepunkt war der „Rauswurf“ von Robert Breitsch aus der PK (Vereinigung Pfälzer Kletterer e.V.). Der Konflikt, um den es hier geht und der schon lange im Untergrund schwelt ist die immer noch verbreitete Unsitte Neutouren an den Felsen anzulegen.

Wir haben diese Problematik in der Vergangenheit zu sehr vernachlässigt. Wir werden in Zukunft dem Biotopschutz, neben dem Schutz der Wanderfalken, deutlich mehr Gewicht geben und mit unseren Anliegen stärker an die Öffentlichkeit gehen müssen. Eine erste Maßnahme dazu wird sein, dass wir die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit neu strukturieren. Manfred Ilzhöfer wird sich weiterhin um die verschiedenen Broschüren kümmern, während Torsten Maiwald sich bereit erklärt hat, schwerpunktmäßig die Pressearbeit zu übernehmen. Er wird sich bei der nächsten Mitarbeiterversammlung vorstellen.

Um die Problematik an den Felsen zu verdeutlichen, erschien bereits im Jahr 2001 ein Artikel von Hans D. Zehfuß (Vorsitzender des Fachbeirats für Naturschutz bei der Kreisverwaltung Südwestpfalz) im POLLICHIA Kurier (Heft 4, Seite 18-21). Er wurde jetzt in einer überarbeiteten Fassung bei der diesjährigen Tagung „Naturschutz und Natursport“ auf der Burg Lichtenberg bei Kusel vorgetragen. Dies zeigt, dass in den vergangenen 6 Jahren zwar der Wanderfalkenschutz Beachtung fand, während andere Belanges des Naturschutzes weitgehend unberücksichtigt blieben.

Im selben POLLICHIA Kurier fand sich übrigens auch ein Beitrag der Unteren Landespflegebehörde beim Kreis Südwestpfalz. Schon damals sprach man sich für das Erstellen eines Gesamtkonzeptes zum Problemfeld Naturschutz und Klettern in der Region aus. Die Umsetzung lässt bis heute auf sich warten.

Wir danken Herrn Zehfuß für sein Einverständnis, seinen Vortrag in unserem Jahresbericht wiederzugeben:

Die Buntsandsteinfelsen in der Südpfalz – Klettergerüst oder Lebensräume? (Hans D. Zehfuß)

Bei der Behandlung unserer Buntsandsteinfelsen in den Medien werden diese fast ausschließlich unter klettersportlichen Aspekten dargestellt und in ihrer Bedeutung für diese resp. für den regionalen Tourismus bewertet. Dass viele der Buntsandstein-Felsen den Status von Naturdenkmälern haben und demnach einen besonderen gesetzlichen Schutz genießen, wird oft geflissentlich übergangen oder bewusst ausgeblendet!

Einzig gegenüber der Tatsache, dass die Felsen Brutplätze von Wanderfalken sind, wird eine gewisse Sensibilität aufgebracht. Man gewinnt den Eindruck, dass man vielerorts glaubt, dass mit der Garantie des Aufkommens ihrer Bruten dem Naturschutz an den Felsen in ausreichendem Maße Genüge getan sei. Der Arbeitskreis Klettern und Naturschutz fokussiert seine Bemühungen im wesentlichen auf diesen Punkt. Hier muss auf den § 22 des Landes-Naturschutzgesetzes von Rheinland-Pfalz (LNatSchG) verwiesen werden.

Flora der Felsen

Im Gegensatz zu Kalkfelsen beherbergen die Felsen des Buntsandsteins eine nur reduzierte Eigenflora. Diese will man eine solche konstatieren, setzt sich eigentlich nur aus Flechten und Streifenfarnarten zusammen. Höhere Blütenpflanzen besiedeln die Felsen nur fakultativ, das heißt, ihre Hauptvorkommen liegen woanders und sie wandern von dort aus in die Fels-Vegetation ein. Wenn es unter ihnen auch keine typischen „Buntsandstein-Arten“ gibt, so bauen sie – man muss fast schon sagen bauten sie – an und auf den Felsen eigentümliche, durch Nährstoffarmut gekennzeichnete, zwergenwüchsige Pflanzenformationen, die sogenannten Felsheiden auf. Diese bilden sich auf Felsplateaus und an feinerdearmen Stellen an Felsfüßen, wo sie heute immensen Trittbelastungen durch Felsbesucher ausgesetzt sind. Konnte man solche Felsheiden bis in die sechziger Jahre hinein noch an fast allen großen Felsbastionen des Dahner Felsenlandes gut studieren, sind sie heute durch deren Übererschließung und die weiter unten beschriebenen Fels-Säuberungsaktionen weitestgehend verschwunden. Nur ihr Wurzelgrund, der braunschwarze Rohhumus ist, sofern nicht inzwischen vom Wind davongetragen, übrig geblieben.

Fauna der Felsen

Buntsandstein-Felsen sind Wohn-, Lebens- und Brutstätten von Tierarten aus fast allen einheimischen Klassen. Angefangen von Wirbellosen (Insekten und Spinnentiere) über die Kriechtiere und Reptilien bis hin zu den Vögeln und Säugetieren. Stellvertretend sollen aus der riesigen Gruppe der Wirbellosen, zwei Ameisenlöwen in ihren Larvenstadien, als Vertreter der Wirbeltiere Mauereidechse, Glatt- und Schlingnatter, Turm- und Wanderfalke, Kolkkrabe, Uhu, Steinmarder und schließlich die Wildkatze genannt werden. Wie viele Tierarten an und von den Felsen, beziehungsweise der sie tragenden Vegetation leben, ist noch nicht restlos erfasst. Von den aufgeführten Arten finden sich Mauereidechse, Wanderfalke, Uhu und Wildkatze, teilweise mit hohen Gefährdungsgraden, auf diversen Roten Listen; einige sind vom Aussterben bedroht.

Verödung vieler Felsen durch Felskletterer

Dem aufmerksamen Wanderer und Besucher bietet sich heute an vielen Felsen folgendes Bild:

- *Auffällig gereinigter, gefegter und geputzter, stark verdichteter Waldboden im Einstiegsbereich der Kletterwege an den Felswänden. Oftmals in Argröße.*
- *Von jedem Bewuchs gänzlich befreite Felswände. Dies betrifft sowohl Flechten wie Moose als auch höhere Pflanzen (vorwiegend Phanerogamen- an den sonnseitigen, Kryptogamengesellschaften an den schattseitigen Wänden).*
- *In die Felswand eingetriebene Haken und Ringe in dichter Abfolge; in der horizontalen Flucht (d.i. nebeneinander liegenden Kletterrouten) in oft weniger als 50 cm Abstand.*
- *Stümpfe gefälltter Bäume am Felsfuß. Das dazugehörige Holz liegt zusammen mit von den Felsbändern herabgeworfenen Steinbrocken über dem „Räumungsplatz“ hinausgeschoben, unter- und übereinander am Berghang.*

Als signifikant und zur Besichtigung empfohlen werden die Groß-Felsen: Dürrensteine beim Reinighof und Kuckucksfelsen hinter Schindhard. Auch relativ kleinstrukturierte Felsen, Felsbänder etc., wie der Kippkopf-Fels (Geisenschlupf) bei Leimen.

Siehe hierzu auch: Jahrbuch 2007 der Vereinigung Pfälzer Kletterer, mit weiteren Negativ-Beispielen auf den Seiten 137 bis 141.

Nach Zeugenaussagen sind bei Vornahme einiger der oben dargestellten Maßnahmen durch die Ausführenden vorsätzlich bebrütete Horste (Turmfalken) in den Wänden zerstört, die Eier herabgeworfen und die Vögel vertrieben worden.

Das Landesnaturschutzgesetz von Rheinland-Pfalz besagt: „Die Beseitigung des Naturdenkmals sowie alle Handlungen, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des Naturdenkmals führen können (...) sind verboten“.

Entwicklungsplan

Spendenkonto: VR Bank Südpfalz BLZ: 548 625 00 Konto-Nr.: 2 521 008

Anerkannter Naturschutzverband nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz. Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar.

Um hier nicht in einen falschen Verdacht zu geraten: Der Verfasser hat grundsätzlich nichts gegen den Klettersport, und schon gar nichts gegen solche, die ihm naturverträglich frönen!

Was Not tut, ist

- a) *dass alle als Felsen anzusprechende geologische Bildungen als Eigengeschöpfe der Natur als Naturdenkmale ausgewiesen werden;*
- b) *eine Struktur- und Entwicklungsplanung für jeden Felsen und den Klettersport in der Pfalz;*
- c) *Sekundäre, meistens vom Waldmantel bedeckte Felsbildungen, die strukturreich sind, Borde, Überhänge, Höhlungen und Ähnliches aufweisen oder besondere stratigraphische oder geologisch-mineralogische Aufschlüsse bieten, deren Expositionen dazu noch in verschiedene Himmelsrichtungen weisen, müssen dem Natur- und Artenschutz vorbehalten werden, weil gerade sie den meisten Lebewesen Schutz- und Heimstätte bieten.*
- d) *Ein Kletterverbot und ein Rückbau überflüssiger Wege zum und am Fels sichern weitgehende Ruhe und Ungestörtheit am Fels und an den Zustiegen. Hier könnte das Vorgehen im benachbarten Parc Naturel Regional Vosges du Nord vorbildhaft sein.*

Zu NATURA 2000 gibt es auch einige Neuigkeiten:

Eine zumindest teilweise erfreuliche Nachricht ist die Tatsache, dass das Land Rheinland-Pfalz jetzt endlich weitere Gebiete als Vogelschutzgebiete nach Brüssel gemeldet hat. Für den Wanderfalken sind laut einer Stellungnahme des NABU, des BUND und der GNOR (www.gnor.de/pdf/Stellungnahme_GNOR_%20BUND_NABU.pdf) damit die wichtigsten Gebiete gemeldet. Für viele andere Vogelarten bleibt allerdings die Frage im Raum, warum die für sie wichtigsten Gebiete nicht gemeldet wurden.

Wir möchten an dieser Stelle nicht versäumen, uns bei all denen zu bedanken, die uns in diesem Jahr wieder tatkräftig unterstützt haben.

Für das neue Jahr wünschen wir allen Gesundheit und das Interesse weiterhin im Naturschutz tätig zu sein.

Für das Leitungsgremium

Manfred Mächnich

Brutergebnisse des Jahres 2007:

Ab dem 01. Februar waren 21 Felsen gesperrt (18 in der Südpfalz, 3 nördlich der B10). Nachträglich gesperrt wurden noch 4 Felsen (3 in der Südpfalz, 1 nördlich der B10).

Vorzeitig wurden 9 Felsen freigegeben, da sich die Falken entweder für einen anderen Brutfels entschieden oder ihre Brut aufgegeben hatten;

2007 haben 39 Brutpaare (2006: 40) mit der Brut begonnen; 31 (31) davon konnten ihre Brut mit insgesamt 91 (81) Jungfalken erfolgreich abschließen. Von diesen 31 (31) erfolgreichen Brutpaaren brüteten 13 (12) in der Südpfalz (Felsbrüter), mit 38 (36) Jungfalken, die übrigen 18 (19) Brutpaare mit 53 (45) Jungfalken verteilten sich auf das Gebiet nördlich der B10:

Zum ersten Mal gab es nördlich der B10 4 erfolgreiche Felsbruten (von 4 begonnenen);

5 erfolgreiche Bruten in Steinbrüchen (von 8 begonnenen) und 9 erfolgreiche Bruten an Gebäuden (von 11 begonnenen) vervollständigen die erfolgreiche Bilanz.

Da jeder Bewacher natürlich am Brutergebnis „seines“ Felsens interessiert ist, folgt nun ein Überblick, wobei wir allerdings nur die Ortschaften aufzählen, in deren Nähe erfolgreich gebrütet wurde (Anzahl der Jungvögel in Klammer):

Annweiler (3), Dahn (3), Erfweiler (3), Rumbach (3), Wilgartswiesen (4).

Das Gesamtergebnis von Rheinland-Pfalz für 2007 in Tabellenform (2006 in Klammern):

Spendenkonto: VR Bank Südpfalz BLZ: 548 625 00 Konto-Nr.: 2 521 008

Anerkannter Naturschutzverband nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz. Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar.

GEBIET	Südpfalz	Übrige Gebiete	Fels	Steinbruch	Gebäude	SGD-SÜD
Brutpaare (Bp)	16 (16)	23 (24)	4 (3)	8 (9)	11 (12)	39 (40)
Erfolgreiche Bp	13 (12)	18 (19)	4 (3)	5 (8)	9 (8)	31 (31)
Jungvögel	38 (36)	53 (45)	11(8)	15 (18)	27 (19)	91 (81)

SGD-Süd = Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (ehemaliger Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz)

Die Projekte im Wanderfalkenschutz wurden unterstützt vom Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz (MuFV) Rheinland-Pfalz im Rahmen der ehrenamtlichen Mittel im Umweltschutzbereich. Weiterhin bedanken wir uns für die Unterstützung durch die Obere Landespflegebehörde der SGD-Süd in Neustadt sowie bei den Unteren Landespflegebehörden der Landkreise Südwestpfalz, Südliche Weinstraße, Germersheim, Bad Dürkheim, Donnersbergkreis, Kusel und der Stadt Neustadt.

Die Tendenz, dass immer mehr Wanderfalkenpaare außerhalb des Kerngebietes ansiedeln, ist überaus erfreulich. Für uns entsteht dabei aber folgendes Problem: wir müssen mit einem konstanten bzw. rückläufigen ehrenamtlichen Bewacherstamm immer mehr Paare betreuen. Dass dabei die eine oder andere Brut nicht genau dokumentiert werden kann, muss bei der Bewertung der oben genannten Zahlen berücksichtigt werden. Wir würden es deshalb sehr begrüßen, wenn sich noch mehr Interessenten finden würden, die bereit sind, regelmäßig Brutplatzkontrollen durchzuführen.

Nun noch eine kleine Episode aus Frankenthal von Hermann Deichfuß:

Auf der Zwölf-Apostel-Kirche brüteten nun schon im 4. Jahr die Wanderfalken. Nur wenige Meter ostwärts dieser Kirche befindet sich das Hotel und Café Filling. Eine alte Dame, die sich dort einquartierte, verließ für einige Zeit ihr Hotelzimmer. Das Fenster ließ sie, in Anbetracht des warmen Maientages, geöffnet. Just zur gleichen Zeit beschloss ein Wanderfalkenmädchen seinen ersten Ausflug zu wagen, nachdem der kleine Bruder doch schon einige Tage flog. Prompt landete es in dem bewussten Zimmer. Bei ihrer Rückkehr staunte die alte Dame nicht schlecht über diesen ungewöhnlichen Besuch. Ein zu Hilfe gerufener beherzter Mann warf der Havaristin ein Handtuch über, ergriff sie und setzte die ungebetene Besucherin auf den Fensterrahmen. Dort blieb sie gemütlich einige Stunden sitzen und ließ sich auch nicht von den staunenden Straßenpassanten stören, auf die sie mit stoischer Ruhe schaute. Das Hotelpersonal musste inzwischen das Bett frisch beziehen und auch sonst einiges in Ordnung bringen, denn ladylike hatte sich unser Falkenmädchen nicht benommen. Als die Fensterflügel geschlossen wurden, wich der Vogel auf die äußerste Fensterbank aus, um sich nicht seine Zehen zwischen Fensterrahmen und Fensterflügel einklemmen zu lassen. Dort saß er nun und blickte durch die Fensterscheibe auf die alte Dame im Zimmer, die ihn wiederum von innen anblickte. Dabei deutete sie mit dem Zeigefinger immer wieder auf den Kirchturm, um dem Jungmädchel klar zu machen, wohin es eigentlich gehöre; zudem ahmte sie mit ihren Armen den Flügelschlag nach. Ob unser Falkenmädchen dieses Pantomimenspiel verstand, weiß ich nicht. Jedenfalls hüpfte es schließlich auf die Überdachung des Hoteleingangs, kroch dort ziemlich ungeschickt herum, bis es ihm gelang, eine falkengerechte stolze Positur einzunehmen. Nachdem es einige Anläufe zum Abflug nahm, die sie aber dann doch abbrach, gelang schließlich das Startmanöver. Unter Beifallsrufen und Händeklatschen der Zuschauer schwang sich das Falkenmädchen in die Höhe, um auf dem Sims des Kirchendaches zu landen. Jetzt begann ein mühsamer Aufstieg zum Dachfirst. Flügelschlagend marschierte die Jungfalkin das mit Kupferblech gedeckte Satteldach der Kirche empor. Wenn sie jedoch erschöpft eine Pause einlegte, rutschte sie auf dem glatten Blech wieder ein Stück herunter und das verloren gegangene Terrain musste erneut erklommen werden. Doch schließlich wurde, nach etlichen Rutschpartien und Wiederaufstiegen, der Dachfirst erreicht, auf dem das junge Weibchen dann hin und her lief, wobei es heftig lahnend zum Kirchturm aufschaute, von dem aus seine drei Geschwister und die Eltern seinem Treiben zuschauten.

Am nächsten Morgen konnte man die Falkenfamilie auf dem Kirchturm glücklich vereint beim Frühstück beobachten.

Übrigens: die Hoteliers nahmen das Zwischenspiel gelassen und wohlwollend interessiert auf.

Die alte Dame war von dem Falkenbesuch ganz begeistert.

Seminar 2008

Dieses Jahr wird unsere Informationsveranstaltung wieder in der Wappenschmiede in Fischbach stattfinden. Das Angebot an Schlafgelegenheiten sind 44 Betten in 10 Zimmern, wobei es folgende Aufteilung gibt:

2x2-, 3x4-, 2x5-, und 3x6-Bettzimmer.

Übernachungskosten in € pro Person für 1 bzw. ab 2 Übernachtungen: Einzelzimmer (33/30), Doppelzimmer (30/25), Vierbettzimmer (21/18), Fünf- und Sechsbettzimmer (18/14).

Bettwäsche/Handtücher sind für Einzel- und Doppelzimmer inbegriffen, für die übrigen Zimmer werden einmalig €4 Aufpreis verlangt. Eigene Bettwäsche/Handtücher können mitgebracht werden.

Das Essen lassen wir uns am Freitagabend wieder von einem Lokal aus Fischbach bringen, am Samstagabend treffen wir uns nach der Aufklärung in einer Pizzeria bei Fischbach.

Für den Samstag ist im Anschluss an die Mitarbeiterversammlung ein Vortrag geplant.

Interessenten für die Informationsveranstaltung können sich unter der Telefonnummer der Geschäftsstelle noch näher informieren. Übernachtungen bitte direkt über die Wappenschmiede buchen.

Seminartermin: 14. – 16. März (Freitag ab 18:00 Uhr bis Sonntag 12:00 Uhr)

**Seminarort: Wappenschmiede
Am Königsbruch 2
66996 Fischbach
06393/993-406**

Freitag, 14.03.2008, 18:00 Uhr Begrüßung
Darstellung Seminarablauf
Ergebnis der Aufklärung und Einteilung für Samstag
Essen gegen 20:00 Uhr
Neueneinweisung/Erfahrungsaustausch

Samstag, 15.03.2008 Frühstück ab 07:30 Uhr
Abfahrt zu den Felsen und Aufklärung bis 16:00 Uhr
Treffen in einer Pizzeria in Fischbach, Austausch der Beobachtungen, Abendessen
Mitarbeiterversammlung mit **Wahl eines neuen Leiters der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit** um 18:30 Uhr in der Wappenschmiede
Top1 Begrüßung
Top2 Bericht Leitungsgremium (LG)
Top3 Bericht Kassenwart
Top4 Aussprache zu den Berichten
Top5 Entlastung LG
Top6 Wahl des Leiters der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit
Top7 Verschiedenes

ab 20:00 Uhr: Vortrag (geplant)

Sonntag, 16.03.2008 Frühstück ab 08:00 Uhr
Nachbesprechung
Abfahrt zu den Felsen und Aufklärung bis 12:00 Uhr

Anmeldung zur Bewachung 2008

Arbeitskreis Wanderfalkenschutz
Geschäftsstelle
c/o Manfred Mächnich
Sulzsteige 4

Telefon: 07954/926347

Telefax: 07954/926348

e-mail: mmhgkiberg@freenet.de

74592 Kirchberg/Jagst

Name: _____

Anschrift: _____
(nur bei Änderung)

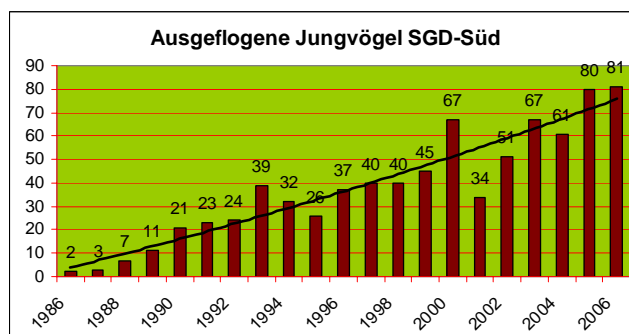
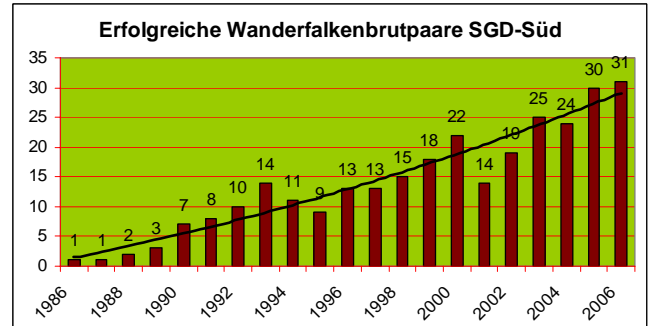
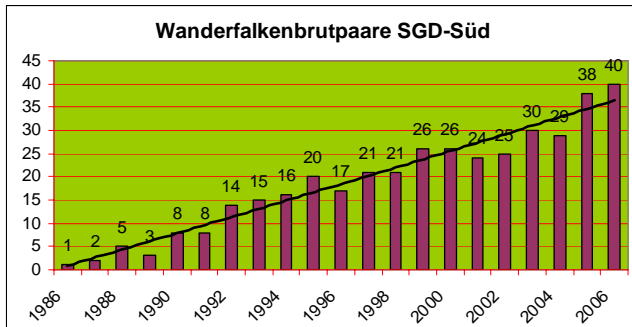
Tel.: _____ Fax: _____ e-mail: _____

Termin/Felswünsche: _____
(Aus organisatorischen Gründen, wenn möglich, von Samstag 12:00 bis Samstag 12:00)

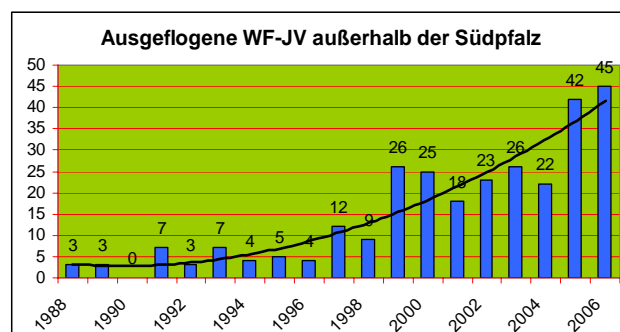
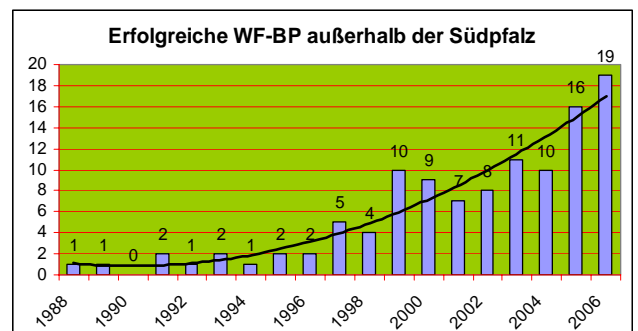
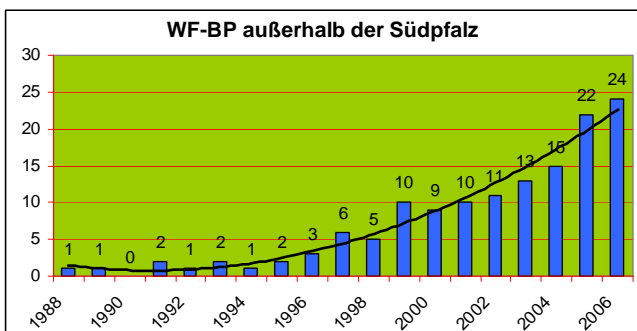
- Ich habe bereits früher bewacht.
- Ich kann/möchte nicht mehr an der Bewachung teilnehmen, bitte aber um weitere Zusendung der Rundbriefe.
- Ich kann den Rundbrief als e-mail empfangen (e-mail Adresse bitte nochmals an die Geschäftsstelle)
- Bitte löschen Sie mich aus Ihrer Kartei/Ihrem Verteiler

Hier ein Überblick über die Entwicklung des Wanderfalkenbestandes seit 1986. Man sieht ganz deutlich, dass sich die Bemühungen des Arbeitskreises insgesamt gelohnt haben.

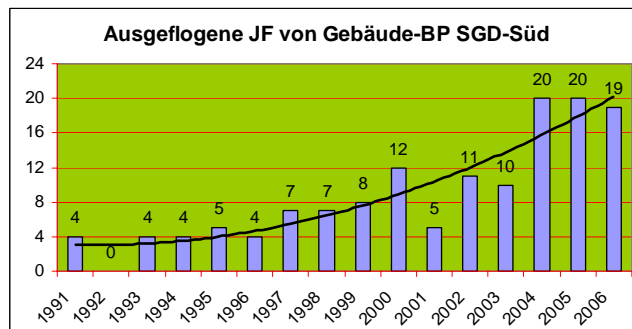
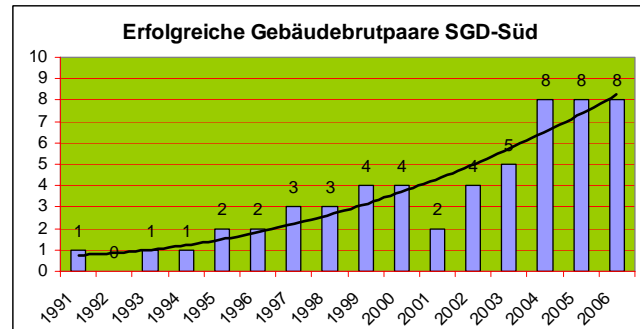
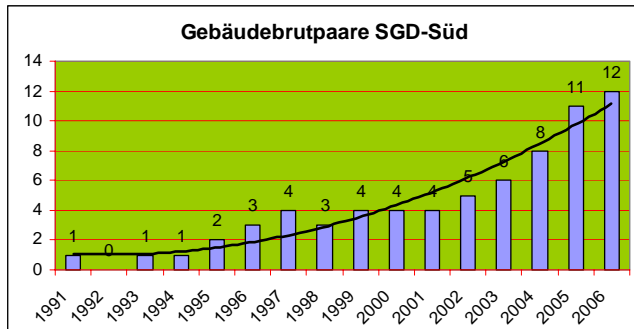
Die Wanderfalken in der SGD-Süd (Fels-, Gebäude- und Steinbruchbruten)



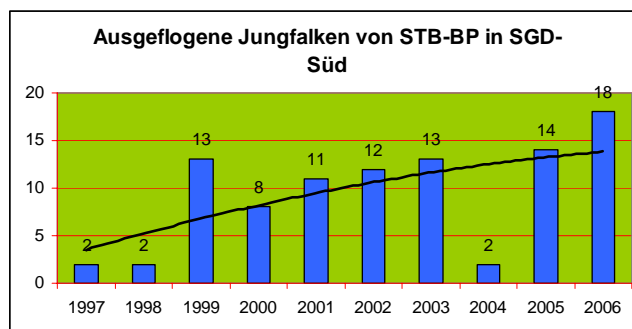
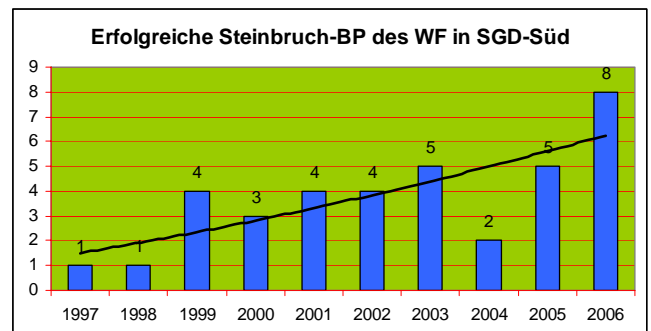
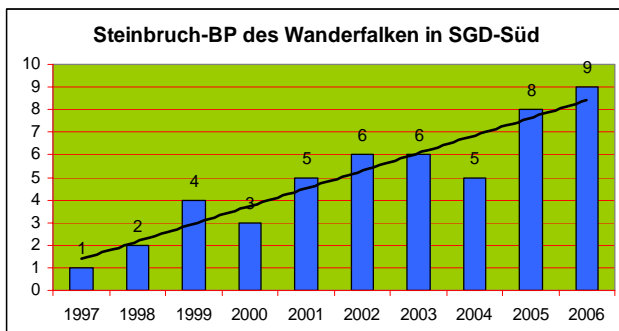
Die Wanderfalken außerhalb der Südpfalz (Fels-, Gebäude- und Steinbruchbruten)



Gebäudebrüter in der SGD-Süd



Steinbruchbrüter in der SGD-Süd



Um die weitere Entwicklung zu verfolgen, werden wir auch in den nächsten Jahren unsere Bewachung und die Dokumentation weiterführen.